

Keine Brücke, kein Weg?

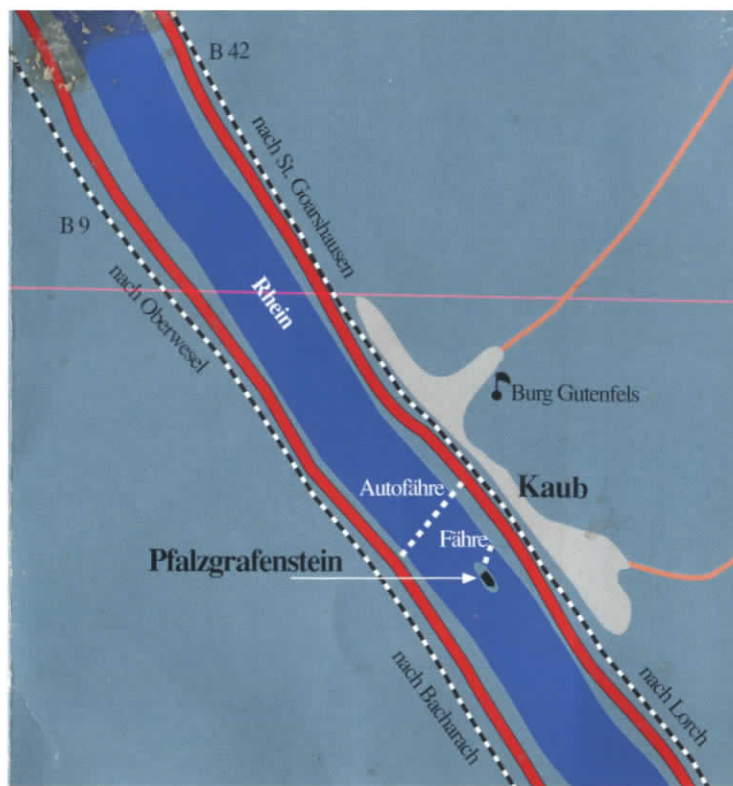
Der Pfalzgrafenstein scheint vom Ufer her unerreichbar zu sein. Und doch gibt es eine Möglichkeit ihn zu besichtigen: die Fähre, die Sie sicher ans Ziel und trocken wieder zurückkommen lässt.



Blüchermuseum in Kaub

Das Blüchermuseum ist einen Besuch wert! Nicht nur Militärhistoriker kommen hier auf ihre Kosten. In diesen Räumen ist es nicht schwer, sich einen Eindruck davon zu verschaffen, wie unsere Urgroßeltern vor langer Zeit lebten.

Das Blüchermuseum war das Hauptquartier des Generals Blücher während des erfolgreichen und folgenreichen Rheinübergangs von 1813/14. Heute beherbergt dieses Haus ein Museum, in dem ein bedeutendes Kapitel preußischer, russischer und europäischer Geschichte wieder auflebt. Die Gäste werden wie von Zauberhand schon beim Eintreten in eine Welt bürgerlicher Wohnkultur um 1800 versetzt.



Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz

Burg Pfalzgrafenstein
Tel.: (01 72) 2 62 28 00

Besichtigungen:

1. April - 30. September
10 - 13 Uhr und 14-18 Uhr

1. Oktober - 30. November,
1. Januar - 31. März

10-13 Uhr und 14-17 Uhr
(letzter Einlass jeweils 60 Min.
vor Schließung. Im Dezember
und am ersten Werktag der
Woche geschlossen)

Führungen

Information und Anmeldung
von Gruppen:

an der Kasse der Burg oder
beim Besucherdienst
Tel./Fax: (01 80) 5 22 13 60

Blüchermuseum

Tel.: (06 7 74) 4 00
geöffnet: täglich
(außer montags)
10-12 Uhr und 14-16 Uhr
(November bis März nur an
den Vormittagen; an Sonn- und
Feiertagen auch nachmittags)

Fähre von Kaub zur Insel

Tel.: 01 71 / 3 31 03 75
Erwachsene: 3,00 DM
Kinder: 2,- DM
Für Gruppen Ermäßigung

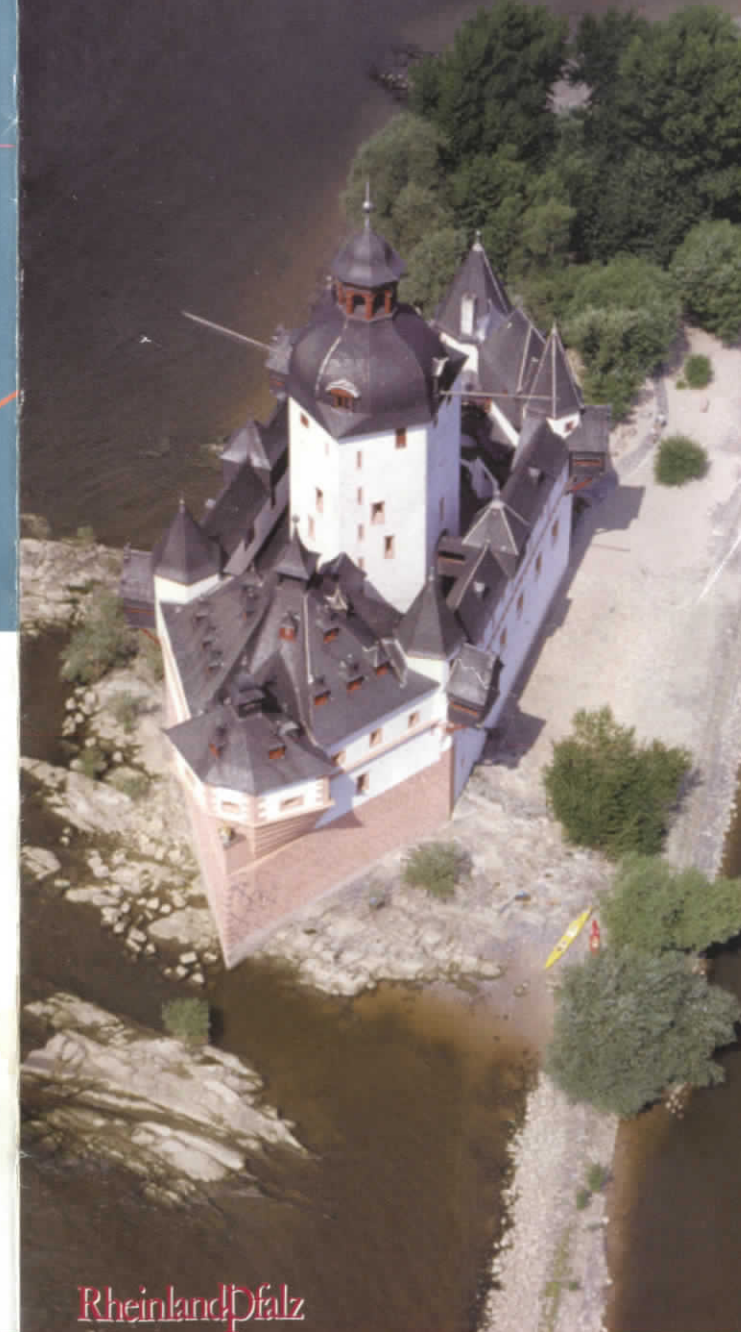
Verkehrsverein Kaub

Tel.: (06 7 74) 91 91 21

Bildnachweis:

Landesmedienzentrum,
Landesamt für Denkmalpflege

Pfalzgrafenstein



RheinlandPfalz

Burgen  Schlösser, Altertümer

RheinlandPfalz

Burgen  Schlösser, Altertümer



Eine der nie zerstörten Burgen am Rhein

Im Gegensatz zu den meisten anderen Burgen und Schlössern am Rhein wurde der Pfalzgrafenstein bei Kaub aus rein wirtschaftlichen Gründen errichtet: er diente immer als Zollstation. Mitten im Rhein, auf einer Insel liegend, wird diese Funktion auch an der Lage deutlich.

1327 begannen die Pfalzgrafen, die aus der Familie der Wittelsbacher stammten, und an die der Löwe und die weiß-blauen Rauten erinnern, mit dem Bau der Burg. Der Papst protestierte, denn die Kirche selbst war an den Zolleinnahmen interessiert – jedoch ohne Erfolg: Bis in das 18. Jahrhundert wurde die Zollstation immer weiter ausgebaut. Erst 1866, als mit dem Herzogtum Nassau auch Kaub und der Pfalzgrafenstein preußisch wurden, verließen die Zollbeamten endgültig die Burg. Die Geschichte der Zollstation war damit zu Ende.

Rheinromantik

Im 19. Jahrhundert entdecken Romantiker und Touristen die Burg als Reiseziel und verewigen sie auf unzähligen Gemälden und Zeichnungen. Victor Hugo vergleicht sie mit einem steinernen Schiff, das für immer vor Anker gegangen sei, und Heinrich Heine besingt seine romantischen Erlebnisse im Burghof. Die Pfalz im Rhein wird zum Symbol der Rheinromantik. Heute ist der Pfalzgrafenstein im Besitz von Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz, und hat sicher



noch einiges mehr zu bieten, als „nur“ die romantische Kulisse für flüchtige Schnappschüsse.

Führungen auf dem Pfalzgrafenstein

Ein wenig fühlt man sich an „Raubritter-Romantik“ erinnert, wenn man erfährt, mit welchen Mitteln die Zolleintreiber versuchten, von den Kaufleuten Abgaben und Schmiergelder einzutreiben. Auf anschauliche Weise werden dem Besucher die verschiedenen Bauphasen und das Leben auf der Burg dargestellt.

Der Alltag, Rechte und Pflichten eines Zollbeamten, beispielsweise seine Urlaubsansprüche oder die streng reglementierten Arbeitszeiten, aber auch die Geschichten von korrupten Zollbeamten und wehrlosen Kaufleuten vervollständigen den Blick in die Vergangenheit.

Wehrmauern und Romantik

Auf dem Weg durch die Zollburg werden bei den Führungen Funktion und Aufgabe einer solchen Anlage erklärt. Weiter werden die Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, die das Leben auf einer Burg mitten im Rhein mit sich brachte, anschaulich erläutert. Aber es gibt auch eine Liebesgeschichte mit happy end: die romantische Liebe der Agnes von Hohenstaufen, die sich hier mit ihrem Geliebten, dem Sohn Heinrichs des Löwen getroffen haben soll.

Wie mittelalterlich die Zustände auf der Burg noch heute sind, können die Besucherinnen und Besucher selbst erleben: bis heute gibt es weder elektrischen Strom noch WC.

